

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 27 (1966)

Artikel: Die Entwicklung der Wälder im Suhrental und die gegenwärtige Flora
Autor: Müller, Paul
Kapitel: Der Tannen-Fichten-Wald
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-172522>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Trichocolea tomentella
Bazzania trilobata
Lepidozia reptans
Blepharostoma trichophyllum
Lophocolea bidentata
Lophocolea heterophylla
Leiocolea Mülleri
Pedinophyllum interruptum
Plagiochila asplenoides
Diplophyllum albicans

Scapania nemorosa
Cephalozia bicuspidata
Calypogeia Trichomanis
Calypogeia fissa
Radula complanata
Madotheca Baueri
Lejeunea cavifolia
Frullania dilatata
Frullania Tamarisci

Flechten:

Ramalina farinacea
Ramalina fastigiata
Ramalina fraxinea
Evernia prunastri
Cladonia cornuta-radiata
Cladonia digitata
Cladonia fimbriata
Cladonia furcata
Cladonia pyxidata
Candelaria concolor
Parmelia acetabulum
Parmelia caperata
Parmelia cetrarioides
Parmelia fuliginosa
Parmelia furfuracea
Parmelia physodes
Parmelia quercina

Parmelia revoluta
Parmelia saxatilis
Parmelia scorteia
Parmelia sulcata
Parmelia trichotera
Parmelia tubulosa
Peltigera canina
Peltigera horizontalis
Peltigera polydactyla
Lobaria verrucosa
Lobaria pulmonaria
Xanthoria candelaria
Xanthoria parietina
Graphis scripta
Pertusaria amara
Pyrenula nitida

Der Tannen-Fichten-Wald

Im Diagramm Etzelwil-Schiltwald (Abb. 12) stellen wir in der letzten, unserer 19. Waldzeit einen Mischwald mit stark dominierender Fichte und subdominanter Föhre fest. Nun wissen wir, daß in den Wäldern des Mittellandes, ungefähr von der Römerzeit an, die Fichte bevorzugt wurde und künstliche Fichtenforste entstanden. Allein daraus einfach zu schließen, die gegenwärtige Vorherrschaft der Fichte im Mittelland sei die Folge dieser einseitigen, seit 2000 Jahren bestehenden Waldwirtschaft, dürfte wahrscheinlich nicht ganz richtig sein. Denn man hat nicht bloß die Fichte jahrhunderte-lang bevorzugt, man bevorzugte auch die Buche. So wurden einst

des besseren Holzertrages wegen die auf Moränen oder schlechten Molasseböden stockenden Heide-Föhren-Wälder, soweit es ging, durch Buchenforste ersetzt. Ein Beispiel dafür bietet das Zielenholz westlich von Kulmerau, in welchem noch immer Relikte eines Föhren-Heide-Waldes verbreitet sind. Trotzdem also die Föhre in der Waldwirtschaft sicher nie wie die Fichte bevorzugt wurde, zeigt das Diagramm doch, daß sie sich nach der 18. Waldzeit auszubreiten begann. Und andere Diagramme, z. B. solche aus dem Pilatusgebiet vom Nätsch und vom Feld, lassen von der 18. Waldzeit an eine ununterbrochene Vorherrschaft der Fichte und Föhre bis in die Gegenwart erkennen. Nun sind die Fichte wie auch die Föhre Baumarten, die zu ihrem Gedeihen eines kontinentalen Klimas bedürfen, wobei die Fichte eines mit kalten, schneereichen Wintern bevorzugt. Ihre zunehmende Ausbreitung in der 19. Waldzeit könnte daher auch dahin gedeutet werden, daß sich das Klima seit der Römerzeit allmählich verschlechtert habe, im ganzen also feuchter und kühler geworden sei, als es in der 18. Waldzeit war. Wir haben ja auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Sonnenwärme liebenden Getreideunkräuter zurückgehen oder zum Teil bereits aus unserem Gebiet verschwunden sind, währenddem Schatten und Feuchtigkeit liebende Arten sich eher auszubreiten scheinen. Wer nicht nur die Entwicklung der nacheiszeitlichen Wälder kennt, sondern auch einige Einblicke in den Vegetationsverlauf während des letzten Interglazials, des Früh- und Spätwürms, hat, weiß, daß die Fichte einst während Jahrzehntausenden in den Wäldern die Vorherrschaft besaß. Warum also sollte nicht wieder einmal eine Zeit der Fichte angebrochen sein? Nach unserem Dafürhalten gehen die ozeanisch getönten Waldzeiten gegenwärtig ihrem Ende entgegen und eine gegenteilig getönte Zeit ist im Anzug. Freilich die Wandlung von jener zu dieser geht außerordentlich langsam vor sich und tritt auch nicht überall gleichzeitig in Erscheinung. Am frühesten macht sie sich in niederschlagsreichen Gebieten von einer bestimmten Meereshöhe an bemerkbar, so vermutlich z. B. am Schiltwald. Leider befinden sich aber die Wälder auch hier schon seit langem nicht mehr in natürlicher Entwicklung, so daß sich die vermuteten Wandlungsvorgänge an ihnen nur wenig genau beobachten lassen. Immerhin glauben wir aus bestimmten Pflanzenvorkommnissen annehmen zu dürfen, daß der Schiltwald schon seit geraumer Zeit unter dem Einfluß

eines kontinental-kühler werdenden Klimas liegt. Denn wie sich die Wandlung eines Waldes über Jahrtausende hinzieht, so zieht sich auch die Bildung seines Artengefüges über Jahrtausende hin. Pflanzen kommen im Gebiet an, gewissermaßen als Kundschafter, und verschwinden wieder, wenn sich das Klima vorübergehend zu ihren Ungunsten ändert. Andere stellen sich ein und halten am Ort, wo sie sich eingefunden haben, durch. Und noch andere greifen vom Raum Besitz, indem sie sich darin auszubreiten beginnen. Zu den ersten Arten zählen wir das Moor-Zweiblatt (*Listera cordata*). Es wurde seinerzeit von dem bekannten Arzt und Botaniker Dr. FRIDOLIN WIELAND von Schöffland am Schiltwald entdeckt und verschwand wieder oder konnte wenigstens von späteren Botanikern nicht mehr festgestellt werden, wozu allerdings zu bemerken ist, daß WIELAND die Pflanze wahrscheinlich durch allzugroßen Zuspruch selber gefährdet hatte. Weiter rechnen wir dazu das Einblütige Wintergrün (*Pyrola uniflora*). Diese seltene Fichtenwaldart soll seinerzeit im Attelwiler Wald an zwei Stellen vorgekommen sein. Sie verschwand ebenfalls wieder, und auch die Pflanze, welche wir eines Tages im Schiltwald entdeckten, konnten wir nach Jahren nicht mehr auffinden. Zu den letzten Arten zählen wir den Tannenbärlapp (*Lycopodium Selago*) und den Scharfen Schildfarn (*Polystichum Lonchitis*), von denen wir nicht nur verschiedene Standorte im Gebiet des Schiltwaldes kennen, sondern auch in den Wäldern von Attelwil, Staffelbach und Entfelden.

Unsere Tannen-Fichten-Waldliste enthält folgende Arten:

Bäume und Sträucher:

Fichte	<i>Picea Abies</i>
Tanne	<i>Abies alba</i>
Alpen-Erle	<i>Alnus viridis</i>
Hänge-Birke	<i>Betula pendula</i>
Mehlbeerbaum	<i>Sorbus aucuparia</i>
Schwarze Heckenkirsche	<i>Lonicera nigra</i>

Gräser und Kräuter:

Berg-Wurmfarne	<i>Dryopteris limbosperma</i>
Stachliger Wurmfarne	<i>Dryopteris austriaca</i> Ssp. <i>dilatata</i>
Scharfer Schildfarn	<i>Polystichum Lonchitis</i>

Rippenfarn
 Grüner Streifenfarn
 Tannen-Bärlapp
 Keulen-Bärlapp
 Wald-Bärlapp
 Borstgras
 Waldschmiele
 Knotenfuß
 Moor-Zweiblatt
 Moos-Orchis
 Einblütiges Wintergrün
 Einseitwendiges Wintergrün
 Rundblättriges Wintergrün
 Grünliches Wintergrün
 Kleines Wintergrün
 Fichtenspargel
 Preiselbeere
 Heidelbeere
 Rauschbeere
 Heidekraut
 Wald-Wachtelweizen
 Wiesen-Wachtelweizen
 Rundblättriges Labkraut
 Schwarze Heckenkirsche
 Alpen-Lattich
 Lachenals Habichtskraut
 Wolfsfußblättriges Habichtskraut

Blechnum Spicant
Asplenium viride
Lycopodium Selago
Lycopodium clavatum
Lycopodium annotinum
Nardus stricta
Deschampsia flexuosa
Streptopus amplexifolius †
Listera cordata †
Goodyera repens
Pyrola uniflora †
Pyrola secunda
Pyrola rotundifolia
Pyrola chlorantha
Pyrola minor
Monotropa Hypopitys
Vaccinium Vitis-idaea
Vaccinium Myrtillus
Vaccinium uliginosum
Calluna vulgaris
Melampyrum silvaticum
Melampyrum pratense Ssp. *alpestre*
Galium rotundifolium
Lonicera nigra
Homogyne alpina †
Hieracium Lachenalii
Hieracium lycopifolium

Laubmoose:

Atrichum undulatum
Pogonatum urnigerum
Polytrichum pilosum
Polytrichum formosum
Buxbaumia viridis
Tetraphis pellucida
Sphagnum quinquefarium
Sphagnum Girgensohnii
Sphagnum robustum
Sphagnum squarrosum
Sphagnum rufescens
Dicranum scoparium
Dicranum rugosum
Dicranodontium denudatum
Diobelon squarrosum

Mniobryum albicans
Ulota Bruchii
Antitrichia curtipendula
Neckera pumila
Drepanocladus uncinatus
Rhodobryum roseum
Plagiothecium undulatum
Plagiothecium curvifolium
Isopterygium elegans
Hypnum cupressiforme filiforme
Hypnum arcuatum
Ptilium crista-castrensis
Rhytidiadelphus triquetrus
Rhytidiadelphus loreus
Hylocomium splendens

Lebermoose:

Scapania undulata

Flechten:

<i>Usnea ceratina</i>	<i>Parmelia andreana</i>
<i>Usnea compacta</i>	<i>Parmelia caperata</i>
<i>Usnea dasypoga</i>	<i>Parmelia farinacea</i>
<i>Usnea florida</i>	<i>Parmelia fuliginosa</i>
<i>Usnea hirta</i>	<i>Parmelia fuliginosa</i> var. <i>glabratula</i>
<i>Alectoria implexa</i>	<i>Parmelia furfuracea</i>
<i>Alectoria jubata</i>	<i>Parmelia furfuracea</i> var. <i>ceratea</i>
<i>Letharia divaricata</i>	<i>Parmelia furfuracea</i> var. <i>isidiophora</i>
<i>Cladonia coniocraea</i>	<i>Parmelia pertusa</i>
<i>Cladonia cornuta-radiata</i>	<i>Parmelia physodes</i>
<i>Cladonia digitata</i>	<i>Parmelia physodes</i> f. <i>labrosa</i>
<i>Cladonia fimbriata</i>	<i>Parmelia revoluta</i>
<i>Cladonia furcata</i>	<i>Parmelia saxatilis</i>
<i>Cladonia furcata</i> var. <i>palmata</i>	<i>Parmelia sulcata</i>
<i>Cladonia macilenta</i>	<i>Parmelia vittata</i>
<i>Cladonia pyxidata</i>	<i>Peltigera rufescens</i>
<i>Cladonia rangiformis</i>	<i>Ochrolechia parella</i>
<i>Cladonia squamosa</i>	<i>Pertusaria amara</i>
<i>Cetraria chlorophylla</i>	<i>Opegrapha atra</i>
<i>Cetraria glauca</i>	<i>Opegrapha herpetica</i>
<i>Cetraria islandica</i>	

Endlich haben wir uns noch kurz mit den Unkräutern und Schuttpflanzen unseres Gebietes zu befassen. Unter Unkräuter verstehen wir alle Arten, die in Gärten, im Getreide, zwischen Ackerfrüchten und selbst auf den Wiesen vorkommen, aber vom Menschen nicht gewünscht werden, weil sie den Ertrag seiner angebauten Pflanzen und oft auch deren Güte beeinträchtigen, wie z.B. beim Heu. Zu den Wiesenunkräutern dürften die Ampferarten (*Rumex Acetosella*, *obtusifolium* und *crispus*) gerechnet werden sowie die Kohldistel (*Cirsium oleraceum*) und in manchen Gegenden auch der Wiesen-Pippau (*Crepis biennis*). Bei den Ackerunkräutern unterscheidet man Getreide- und Hackfruchtunkräuter, die ersten sollen hauptsächlich zu den Kalt- und die zweiten zu den Warmkeimern gehören. Im Gebiet des Schiltwaldes sind Schuttpflanzen selten und kommen meistens nur vorübergehend vor. Häufiger finden wir sie dagegen in

der Umgebung von Entfelden, besonders auf dem Areal des Bahnhofes, aber auch überall im Bereich von Schuttablagerungsplätzen. Unkräuter, namentlich solche des Getreides, haben den Menschen seit der Jüngeren Steinzeit auf seinen Wanderungen begleitet, so die Roggentrespe, die Kornrade, der Klatschmohn, die Kornblume, der Nüßlisalat und der Weiße Gänsefuß. Viele der einst häufig gewesenen Getreideunkräuter sind seit der Einführung der Saatreinigung oder, wie wir früher schon ausgeführt haben, infolge zunehmender Klimaverschlechterung zurückgegangen. In den folgenden drei Listen führen wir die von uns festgestellten Getreide-, Acker- und Schuttunkräuter auf.

Getreideunkräuter:

Acker-Fuchsschwanz	<i>Alopecurus myosuroides</i>
Gemeiner Windhalm	<i>Agrostis Spica-venti</i>
Roggen-Trespe	<i>Bromus secalinus</i>
Verwechselte Trespe	<i>Bromus commutatus</i>
Winden-Knöterich	<i>Polygonum Convolvulus</i>
Kornrade	<i>Agrostemma Githago</i>
Ackernelke	<i>Melandrium noctiflorum</i>
Mauer-Gipskraut	<i>Gypsophila muralis</i>
Kuhkraut	<i>Vaccaria pyramidata</i>
Spörgel	<i>Spergula arvensis</i>
Einjähriger Knäuel	<i>Sclerantus annuus</i>
Klatschmohn	<i>Papaver Rhoeas</i>
Hügel-Mohn	<i>Papaver dubium</i>
Vaillants Erdrauch	<i>Fumaria Vaillantii</i>
Acker-Bauernsenf	<i>Iberis amara</i>
Feld-Täschelkraut	<i>Thlaspi arvense</i>
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>
Hungerblümchen	<i>Erophila verna</i>
Schotenkresse	<i>Arabidopsis Thaliana</i>
Acker-Frauenmantel	<i>Alchemilla arvensis</i>
Rauhhaarige Wicke	<i>Vicia hirsuta</i>
Viersamige Wicke	<i>Vicia tetrasperma</i>
Zottige Wicke	<i>Vicia villosa</i>
Ungarische Wicke	<i>Vicia pannonica</i>
Saatwicke	<i>Vicia sativa</i> Ssp. <i>obovata</i> und <i>angustifolia</i>
Fremde Wicke	<i>Vicia peregrina</i>
Großblütige Wicke	<i>Vicia grandiflora</i>
Erbse	<i>Pisum sativum</i>

Ranken-Platterbse
 Kleine Wolfsmilch
 Stiefmütterchen
 Venuskamm
 Möhren-Haftdolde
 Acker-Gauchheil
 Acker-Winde
 Krummhals
 Acker-Vergißmeinnicht
 Farbwechselndes Vergißmeinnicht
 Acker-Steinsame
 Roter Augentrost
 Zottiger Klappertopf
 Ackerröte
 Nüßlisalat
 Gekielter Ackersalat
 Gezählter Ackersalat
 Gemeiner Frauenspiegel
 Kleiner Frauenspiegel
 Stinkende Hundskamille
 Feld-Hundskamille
 Echte Kamille
 Geruchlose Wucherblume
 Acker-Gänsedistel

Lathyrus Aphaca
Euphorbia exigua
Viola tricolor Ssp. *arvensis* und *minima*
Scandix Pecten-Veneris
Caucalis Lappula
Anagallis arvensis
Convolvulus arvensis
Lycopsis arvensis
Myosotis arvensis
Myosotis versicolor
Lithospermum arvense
Euphrasia Odontites
Rhinanthus Alectorolophus
Sherardia arvensis
Valerianella Locusta
Valerianella carinata
Valerianella dentata
Legousia Speculum-Veneris
Legousia hybrida
Anthemis Cotula
Anthemis arvensis
Matricaria Chamomilla
Chrysanthemum maritimum
Sonchus arvensis

Acker- und Gartenunkräuter:

Hühner-Hirse
 Blut-Hirse
 Graugrüne Borstenhirse
 Grüne Borstenhirse
 Acker-Fuchsschwanz
 Spitzgras
 Kriechende Quecke
 Winden-Knöterich
 Vogelknöterich
 Pfirsichblättriger Knöterich
 Ampfer-Knöterich
 Vielsamiger Gänsefuß
 Weißer Gänsefuß
 Ruten-Melde
 Rauhaariger Amarant
 Aufsteigender Amarant
 Portulak
 Weiße Waldnelke

Panicum Crus-galli
Panicum sanguinale
Setaria glauca
Setaria viridis
Alopecurus myosuroides
Poa annua
Agropyrum repens
Polygonum Convolvulus
Polygonum aviculare
Polygonum Persicaria
Polygonum lapathifolium
Chenopodium polyspermum
Chenopodium album
Atriplex patula
Amaranthus retroflexus
Amaranthus lividus var. *ascendens*
Portulaca oleracea
Melandrium album

Vogelmiere	<i>Stellaria media</i>
Knäuel-Hornkraut	<i>Cerastium glomeratum</i>
Gemeines Hornkraut	<i>Cerastium caespitosum</i>
Gemeines Mastkraut	<i>Sagina procumbens</i>
Kronblattloses Mastkraut	<i>Sagina apetala</i>
Quendel-Sandkraut	<i>Arenaria serpyllifolia</i>
Spörgel	<i>Spergula arvensis</i>
Gebräuchlicher Erdrauch	<i>Fumaria officinalis</i>
Feld-Kresse	<i>Lepidium campestre</i>
Feld-Täschelkraut	<i>Thlaspi arvense</i>
Durchwachsenblättriges Täschelkraut	<i>Thlaspi perfoliatum</i>
Acker-Senf	<i>Sinapis arvensis</i>
Mauer-Doppelsame	<i>Diplotaxis muralis</i>
Französische Rampe	<i>Erucastrum gallicum</i>
Schwarzer Senf	<i>Brassica nigra</i>
Acker-Rettich	<i>Raphanus Raphanistrum</i>
Vielstengliges Schaumkraut	<i>Cardamine hirsuta</i>
Gemeines Hirtentäschel	<i>Capsella Bursa-pastoris</i>
Saat-Leindotter	<i>Camelina sativa</i>
Hungerblümchen	<i>Erophila verna</i>
Schotenkresse	<i>Arabidopsis Thaliana</i>
Acker-Schotendotter	<i>Erysimum cheiranthoides</i>
Hasen-Klee	<i>Trifolium arvense</i>
Rauhhaarige Wicke	<i>Vicia hirsuta</i>
Fremde Wicke	<i>Vicia peregrina</i>
Schlitzblättriger Storchschnabel	<i>Geranium dissectum</i>
Aufrechter Sauerklee	<i>Oxalis stricta</i>
Hornfrüchtiger Sauerklee	<i>Oxalis corniculata</i>
Sonnenwend-Wolfsmilch	<i>Euphorbia helioscopia</i>
Breitblättrige Wolfsmilch	<i>Euphorbia platyphyllos</i>
Garten-Wolfsmilch	<i>Euphorbia Peplus</i>
Kleine Wolfsmilch	<i>Euphorbia exigua</i>
Kleine Malve	<i>Malva neglecta</i>
Niederliegendes Johanniskraut	<i>Hypericum humifusum</i>
Geißfuß	<i>Aegopodium Podagraria</i>
Hundspetersilie	<i>Aethusa Cynapium</i>
Gauchheil	<i>Anagallis arvensis</i> Ssp. <i>phoenicea</i> und <i>coerulea</i>
Kleinling	<i>Centunculus minimus</i>
Acker-Winde	<i>Convolvulus arvensis</i>
Acker-Vergißeinnicht	<i>Myosotis arvensis</i>
Acker-Steinsame	<i>Lithospermum arvense</i>
Gemeiner Hohlzahn	<i>Galeopsis Tetrahit</i>
Rote Taubnessel	<i>Lamium purpureum</i>
Acker-Minze	<i>Mentha arvensis</i>

Kleines Leinkraut
 Eiblättriges Leinkraut
 Pfeilblättriges Leinkraut
 Quendelblättriger Ehrenpreis
 Feld-Ehrenpreis
 Efeu-Ehrenpreis
 Glänzender Ehrenpreis
 Acker-Ehrenpreis
 Persischer Ehrenpreis
 Ackerröte
 Kletten-Labkraut
 Nüßlisalat
 Sumpf-Ruhrkraut
 Kleinblütiges Knopfkraut
 Borstenhaariges Knopfkraut
 Stinkende Hundskamille
 Feld-Hundskamille
 Kamille
 Geruchlose Wucherblume
 Gemeines Kreuzkraut
 Acker-Kratzdistel
 Rainkohl
 Acker-Gänsedistel
 Rauhe Gänsedistel

Linaria minor
Linaria spuria
Linaria Elatine
Veronica serpyllifolia
Veronica arvensis
Veronica hederifolia
Veronica polita
Veronica agrestis
Veronica persica
Sherardia arvensis
Galium Aparine
Valerianella Locusta
Gnaphalium uliginosum
Galinsoga parviflora
Galinsoga quadriradiata
Anthemis Cotula
Anthemis arvensis
Matricaria Chamomilla
Chrysanthemum maritimum
Senecio vulgaris
Cirsium arvense
Lapsana communis
Sonchus arvensis
Sonchus asper

Laubmoose:

Barbula unguiculata
Pottia lanceolata
Pottia truncata
Phascum cuspidatum

Funaria hygrometrica
Pleuridium acuminatum
Physcomitrium piriforme
Eurhynchium Swartzii

Lebermoose:

Anthoceros levis
Anthoceros crispulus
Anthoceros punctatus

Riccia glauca
Riccia sorocarpa
Riccia bifurca

Schuttunkräuter:

Kanariengras
 Echte Hirse
 Haarästige Hirse
 Hühner-Hirse
 Grüne Borstenhirse

Phalaris canariensis
Panicum miliaceum
Panicum capillare
Panicum Crus-galli
Setaria viridis

Kleines Liebesgras
 Taube Trespe
 Dach-Trespe
 Kriechende Quecke
 Walch
 Mäuse-Gerste
 Weinberg-Lauch
 Große Brennessel
 Winden-Knöterich
 Vogel-Knöterich
 Pflirsichblättriger Knöterich
 Ampfer-Knöterich
 Guter Heinrich
 Vielsamiger Gänsefuß
 Weißer Gänsefuß
 Ruten-Melde
 Weißer Amarant
 Rauhaariger Amarant
 Bastard-Amarant
 Portulak
 Weiße Waldnelke
 Knäuel-Hornkraut
 Hügel-Mohn
 Schöllkraut
 Virginische Kresse
 Dichtblütige Kresse
 Knoblauch-Hederich
 Weg-Rauke
 Acker-Senf
 Mauer-Doppelsame
 Raps
 Acker-Rettich
 Gemeine Winterkresse
 Meerrettich
 Gemeines Hirtentäschchen
 Saat-Leindotter
 Acker-Schotendotter
 Gelbe Reseda
 Weißer Honigklee
 Gebräuchlicher Honigklee
 Indischer Honigklee
 Gefurchter Honigklee
 Saatwicke
 Großblütige Wicke
 Rundblättriger Storchschnabel

Eragrostis poides
Bromus sterilis
Bromus tectorum
Agropyrum repens
Aegilops cylindrica
Hordeum murinum
Allium vineale
Urtica dioeca
Polygonum Convolvulus
Polygonum aviculare
Polygonum Persicaria
Polygonum lapathifolium
Chenopodium Bonus-Henricus
Chenopodium polyspermum
Chenopodium album
Atriplex patula
Amaranthus albus
Amaranthus retroflexus
Amaranthus hybridus
Portulaca oleracea
Melandrium album
Cerastium glomeratum
Papaver dubium
Chelidonium majus
Lepidium virginicum
Lepidium densiflorum
Alliaria officinalis
Sisymbrium officinale
Sinapis arvensis
Diplotaxis muralis
Brassica Napus
Raphanus Raphanistrum
Barbarea vulgaris
Armoracia lapathifolia
Capsella Bursa-pastoris
Camelina sativa
Erysimum cheiranthoides
Reseda lutea
Melilotus albus
Melilotus officinalis
Melilotus indicus
Melilotus sulcatus
Vicia sativa Ssp. cordata
Vicia grandiflora
Geranium rotundifolium

Tauben-Storchschnabel
 Kleiner Storchschnabel
 Pyrenäen-Storchschnabel
 Gemeiner Reiherschnabel
 Kleine Wolfsmilch
 Wilde Malve
 Kleine Malve
 Stundenblume
 Gemeine Nachtkerze
 Kleinblütige Nachtkerze
 Geißfuß
 Hunds-Petersilie
 Pastinak
 Acker-Winde
 Zaun-Winde
 Natterkopf
 Eisenkraut
 Acker-Hohlzahn
 Gemeiner Hohlzahn
 Gefleckte Taubnessel
 Weiße Taubnessel
 Schwarznessel
 Schwarzer Nachtschatten
 Bilsenkraut
 Stechapfel
 Schabenkraut
 Dunkles Wollkraut
 Kleinblütiges Wollkraut
 Großblütiges Wollkraut
 Kleines Leinkraut
 Gemeines Leinkraut
 Efeu-Ehrenpreis
 Persischer Ehrenpreis
 Wilde Karde
 Hohe Ambrosie
 Dreiblättrige Ambrosie
 Kanadisches Berufkraut
 Scharfes Berufkraut
 Maßlieb-Berufkraut
 Dreiteiliger Zweizahn
 Kleinblütiges Knopfkraut
 Borstenhaariges Knopfkraut
 Feld-Hundskamille
 Echte Kamille
 Mutterkraut

Geranium columbinum
Geranium pusillum
Geranium pyrenaicum
Erodium cicutarium
Euphorbia exigua
Malva silvestris
Malva neglecta
Hibiscus trionum
Oenothera biennis
Oenothera muricata
Aegopodium Podagraria
Aethusa Cynapium
Pastinaca sativa
Convolvulus arvensis
Convolvulus sepium
Echium vulgare
Verbena officinalis
Galeopsis Ladanum
Galeopsis Tetrahit
Lamium maculatum
Lamium album
Ballota nigra †
Solanum nigrum
Hyoscyamus niger
Datura Stramonium
Verbascum Blattaria
Verbascum nigrum
Verbascum Thapsus
Verbascum thapsiforme
Linaria minor
Linaria vulgaris
Veronica hederifolia
Veronica persica
Dipsacus silvester
Ambrosia elatior
Ambrosia trifida
Erigeron canadensis
Erigeron acer
Erigeron annuus
Bidens tripartita
Galinsoga parviflora
Galinsoga quadriradiata
Anthemis arvensis
Matricaria Chamomilla
Chrysanthemum Parthenium

Geruchlose Wucherblume	<i>Chrysanthemum maritimum</i>
Huflattich	<i>Tussilago Farfara</i>
Gemeines Kreuzkraut	<i>Senecio vulgaris</i>
Klebriges Kreuzkraut	<i>Senecio viscosus</i>
Kleine Klette	<i>Arctium minus</i>
Acker-Kratzdistel	<i>Cirsium arvense</i>
Mariendistel	<i>Silybum Marianum</i>
Wegwarte	<i>Cichorium Intybus</i>
Rainkohl	<i>Lapsana communis</i>
Gemeine Gänsedistel	<i>Sonchus oleraceus</i>
Wilder Lattich	<i>Lactuca Serriola</i>
Blasen-Pippau	<i>Crepis vesicaria</i> Ssp. <i>taraxacifolium</i>
Dünnästiger Pippau	<i>Crepis capillaris</i>

Gartenflüchtlinge und verwilderte Arten

Gartenflüchtlinge sind Pflanzen, die aus Gärten in die Wildnis gerieten, sei es dadurch, daß der Wind ihre Samen dahinbrachte, wo sie auskeimten, oder daß Vögel Früchte, z. B. Beeren, aus ihnen in den Wald brachten oder endlich dadurch, daß der Mensch mit Abraum Zwiebeln, Knollen und Wurzelwerk von Gartenpflanzen an Waldränder, Bachbörder oder in Hecken brachte, wo sie sich nachher im Boden festigen konnten; kurz, wir begegnen Gartenflüchtlingen oft und an mancherlei Orten. Einer der ältesten Gartenflüchtlinge unseres Gebietes dürfte wohl das seltene Hasenglöckchen (*Scilla non-scripta*) sein, das vor ungefähr hundert Jahren vom Arzt und Botaniker Dr. J. SUPPIGER von Triengen in einer Hecke auf der Bodenrüti im oberen Ruedertal entdeckt wurde und das wir daselbst 60 Jahre später noch immer lebend fanden. Andere alte Gartenflüchtlinge sind die Frühlingsknotenblume, das Schneeglöckchen und die Gelbe und Weiße Narzisse, welche hie und da in Baumgärten oder sonst auf Wiesen blühen. Dazu ist zu bemerken, daß die Frühlingsknotenblumen, die im oberen Ruedertal vorkommen, fast alle aus einem Wald bei Winikon stammen und die Schneeglöcklein in der Umgebung von Entfelden zum Teil von der Wasserfluh. Gegenwärtig begegnet man folgenden Gartenflüchtlingen am häufigsten: dem Gartenrittersporn, dem Doldigen Bauernsenf, dem Großen Löwenmaul, der Schmuckblume und der Ringelblume. Unsere Liste gibt dazu noch fast vier Dutzend andere Arten an: